



Landwirtschaft in Sachsen

2017

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN

Vorwort

Sachsen hat eine moderne und leistungsfähige Landwirtschaft. Aus der breiten Streuung von naturräumlichen Bedingungen, marktorientierten Produktionsrichtungen und betrieblichen Ausrichtungen entsteht eine große agrarstrukturelle Vielfalt. Die vorliegenden Daten zu wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekten zeigen in knapper und übersichtlicher Weise die Entwicklungen der sächsischen Landwirtschaft in den letzten Jahren. Die kurzen Analysen geben auch einen Ausblick auf künftige Prozesse und Herausforderungen in der Branche. Ausführliche Informationen zu allen hier angesprochenen Aspekten finden Sie im Internetportal Agrarstatus Sachsen und im Sächsischen Agrarbericht.

Agrarstatus Sachsen im Internet:
www.agrarstatus.sachsen.de

Agrarbericht Sachsen im Internet:
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/28552>

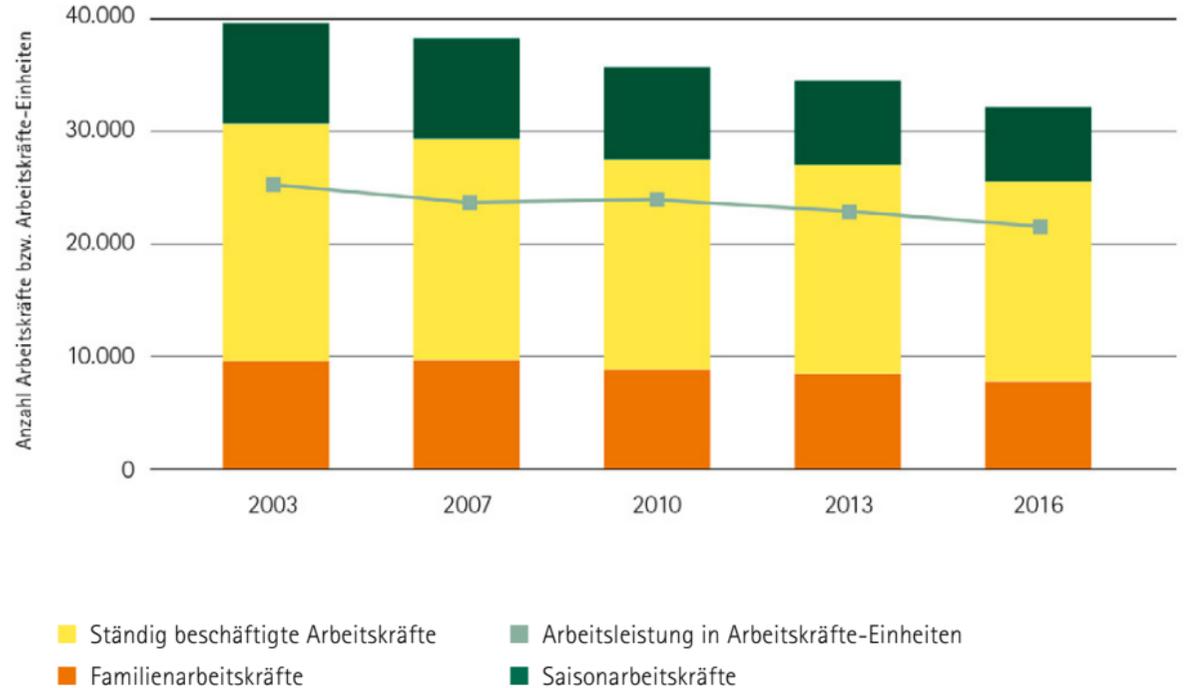
Arbeitskräfte

Die Zahl der Arbeitskräfte nimmt seit 10 Jahren relativ konstant ab. Davon sind alle Beschäftigtengruppen betroffen. Gleichzeitig ist auch ein Rückgang der Arbeitsleistung, ausgedrückt in Arbeitskräfte-Einheiten (AK-E), zu beobachten. Er hat allerdings einen geringeren Umfang. Das heißt, dass ein Teil des Arbeitskräfte-Rückgangs durch Ausweitung des Aufwands bei den vorhandenen Arbeitskräften aufgefangen wird.

Untersuchungen des sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie gehen davon aus, dass die Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft weiterhin sinken wird. Durch den technologischen Fortschritt wird aber die Leistungsfähigkeit aufrechterhalten.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Arbeitskräfte in der sächsischen Landwirtschaft



Arbeitsproduktivität

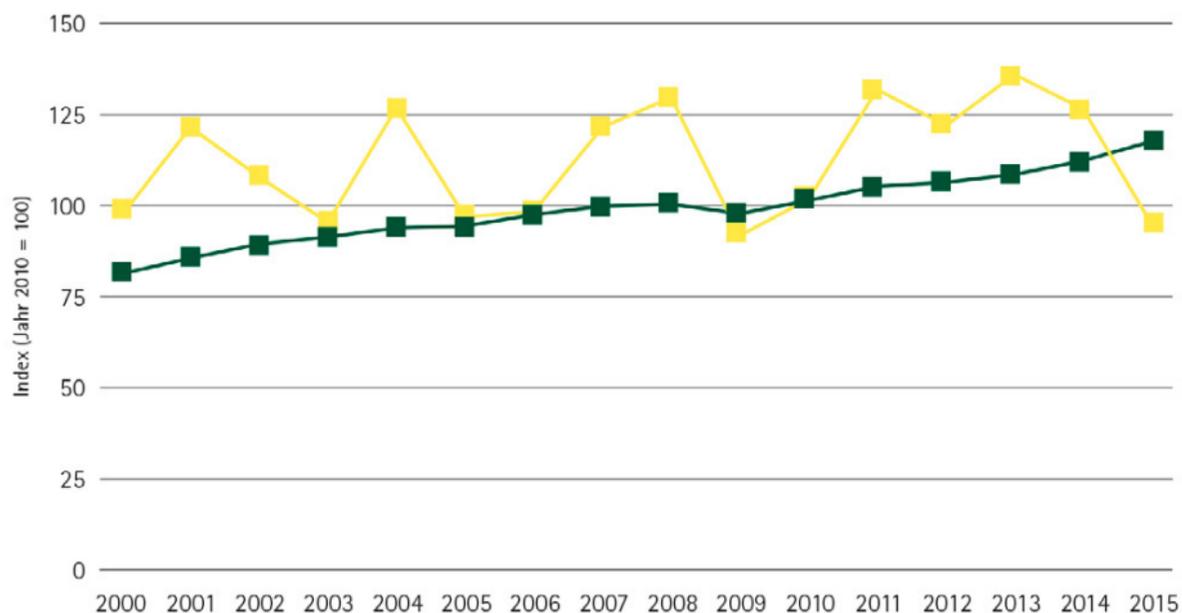
Während die Arbeitsproduktivität im Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche in den letzten 15 Jahren eine kontinuierlich steigende Tendenz aufweist, unterliegt sie in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei z.T. deutlichen Auf- und Abschwüngen. In den Daten spiegeln sich vor allem schwankende Erzeuger- und Vorleistungspreise wider. In den Jahren mit deutlich positiven Werten konnten sehr hohe Erzeugerpreise erzielt werden. Rückgänge wurden durch niedrige Preise (z.B. 2006, 2009, 2015), ungünstige natürliche Bedingungen (z.B. Dürre 2003) oder hohe Kosten für Vorleistungen verursacht.

■ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

■ Insgesamt

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder
Berechnungsstand: November 2016/Februar 2017, dargestellt ist die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (Inland)

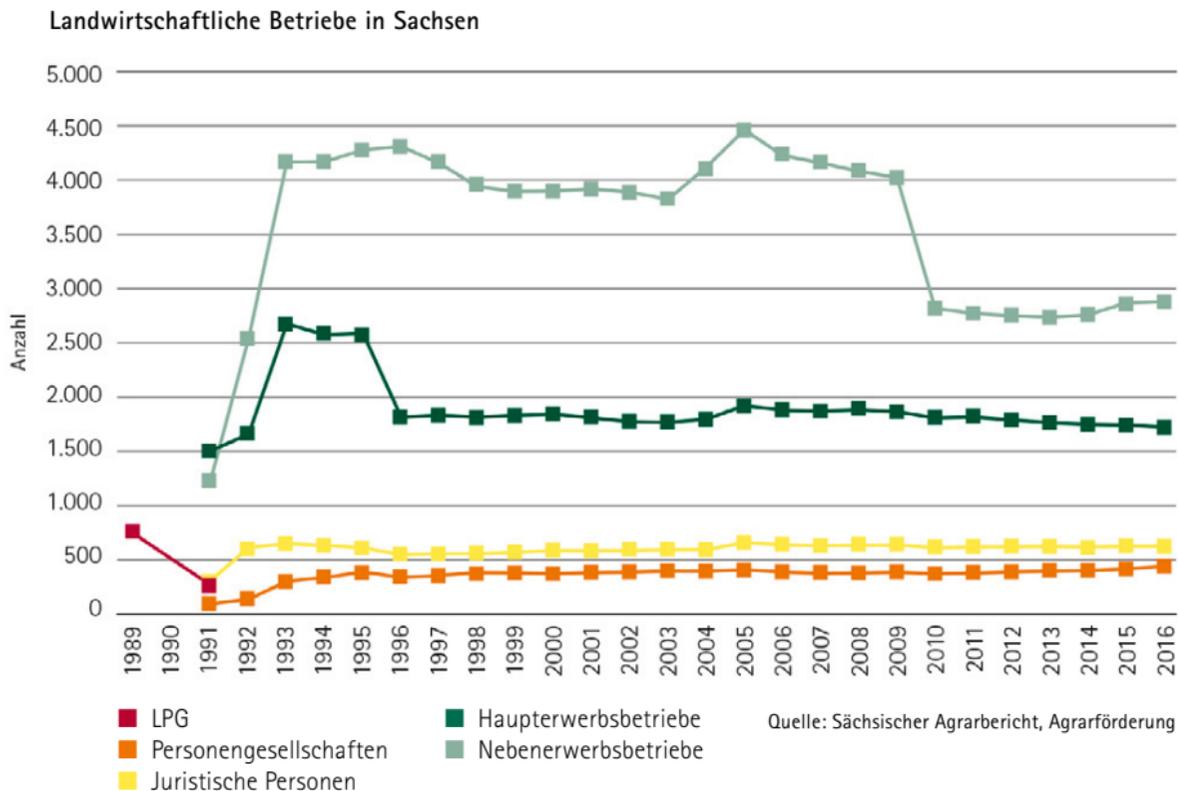
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Sachsen



Landwirtschaftliche Betriebe

Zu Beginn der 1990er-Jahre gab es einen starken Strukturwandel in der sächsischen Landwirtschaft. Innerhalb von sehr wenigen Jahren wurden die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) aufgelöst und viele neue Unternehmen gegründet. Seit Mitte der 1990er-Jahre gibt es kaum noch Veränderungen in der Agrarstruktur Sachsens. Die Schwankungen bei der Zahl der Betriebe, vor allem im Nebenerwerb, ist zum Teil auf methodische Änderungen in der statistischen Erfassung zurückzuführen (u. a. Anheben der Mindest-Erfassungsgrenze 1998 und 2010, umfangreiche Nachmeldung im Zusammenhang mit der Einführung der Grünlandprämie 2005).

Als langfristiger Trend zeichnet sich ab, dass die Zahl der Haupterwerbsbetriebe leicht zurückgeht und die Zahl der juristischen Personen und der Personengesellschaften zunimmt.

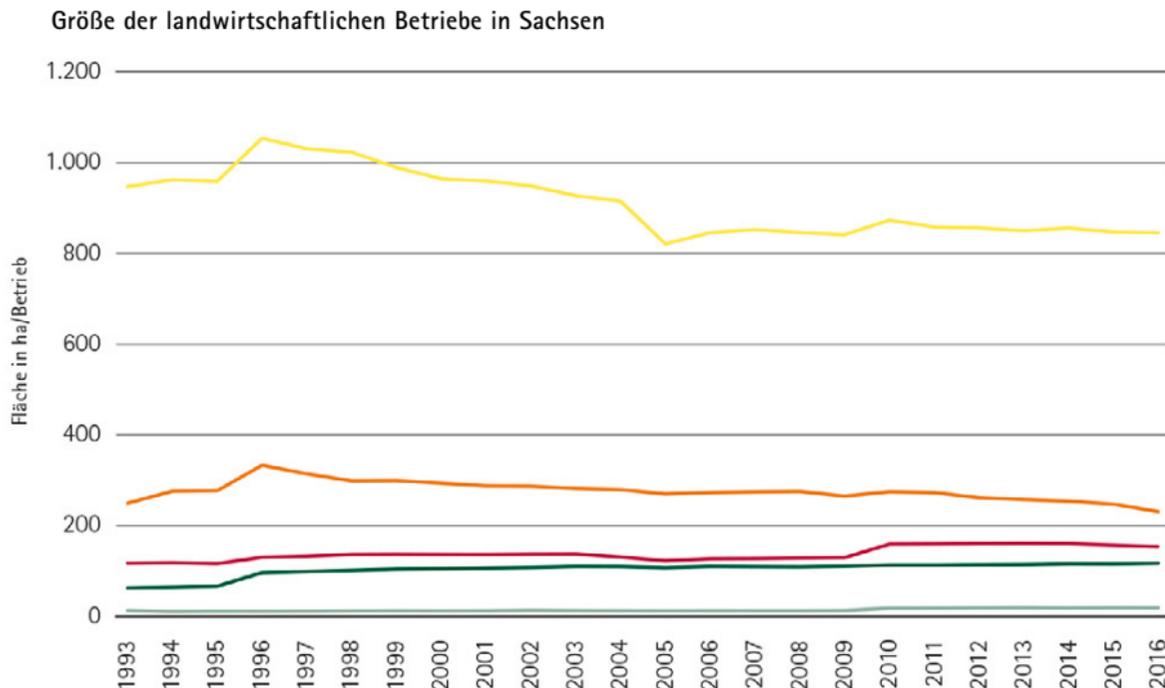


Betriebsgrößen

Bei der mittleren Größe der landwirtschaftlichen Betriebe sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Während die Nebenerwerbsbetriebe seit Jahren im Durchschnitt eine fast konstante Größe von 13–14 ha haben, konnten die im Haupterwerb geführten Betriebe natürlicher Personen ihre Fläche in den 1990er Jahren fast verdoppeln. Seitdem steigt die Fläche je Betrieb geringfügig, aber fast konstant an. Bei Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft oder juristische Person verringert sich seit dem Maximum im Jahr 1996 die durchschnittliche Betriebsgröße.

- Juristische Personen
- Personengesellschaften
- Alle Betriebe
- Haupterwerbsbetriebe
- Nebenerwerbsbetriebe

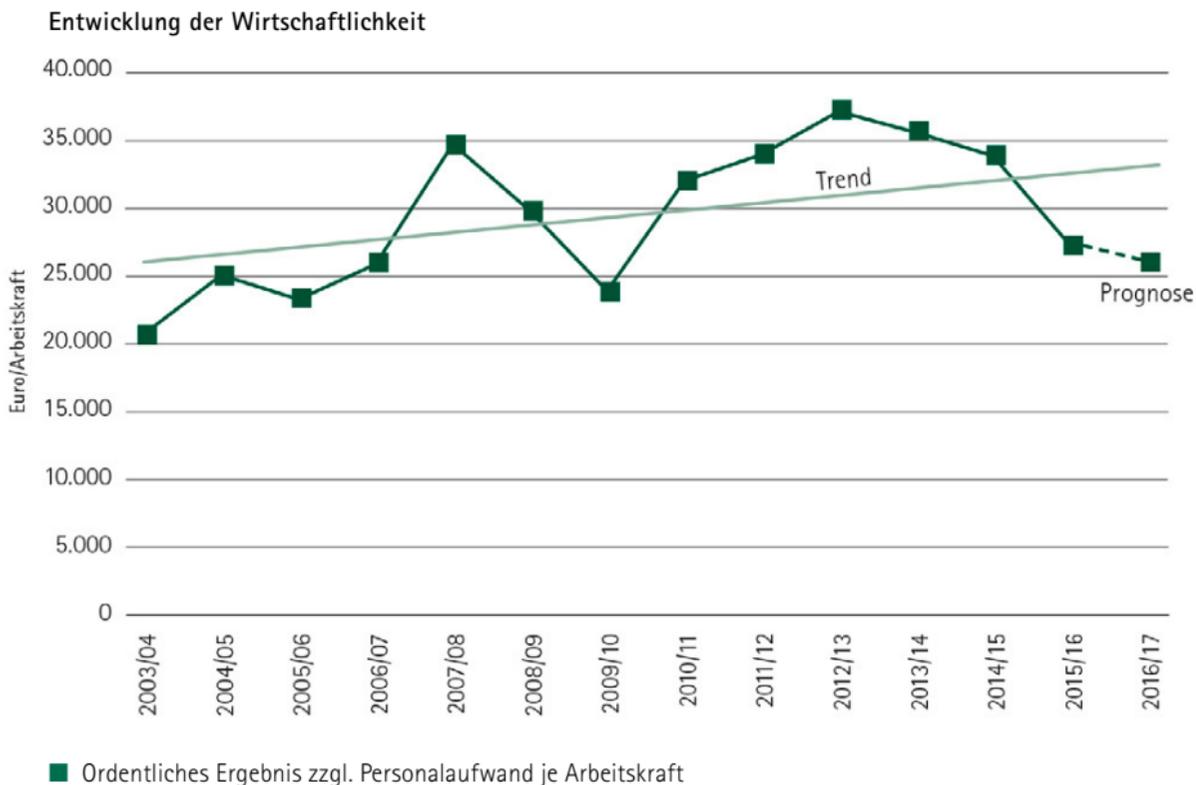
Quelle: Agrarförderung



Einkommen

Das ordentliche Ergebnis zuzüglich Personalaufwand je Arbeitskraft ist eine wichtige Kennzahl für die Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Unternehmen. Aus diesem Ergebnis müssen die eingesetzten Produktionsfaktoren Arbeit, eigener Boden und Eigenkapital entlohnt werden. Das wirtschaftliche Ergebnis der sächsischen Landwirte zeigt einen insgesamt steigenden Trend. Trotzdem entsprechen die Bruttolöhne in der Land- und Forstwirtschaft nur 3/4 des Durchschnitts in allen Wirtschaftsbereichen in Sachsen. Außerdem wird deutlich, dass das wirtschaftliche Ergebnis unter anderem stark von den Witterungsbedingungen abhängt (Hochwasser 2002 und Dürre 2003) und sich die Entwicklung der Weltmarktpreise ebenfalls direkt niederschlägt (Ergebnisse zwischen 2006/07 und 2009/10 sowie ab 2012/13).

Quelle: Buchführungsabschlüsse der Landwirtschaftsbetriebe

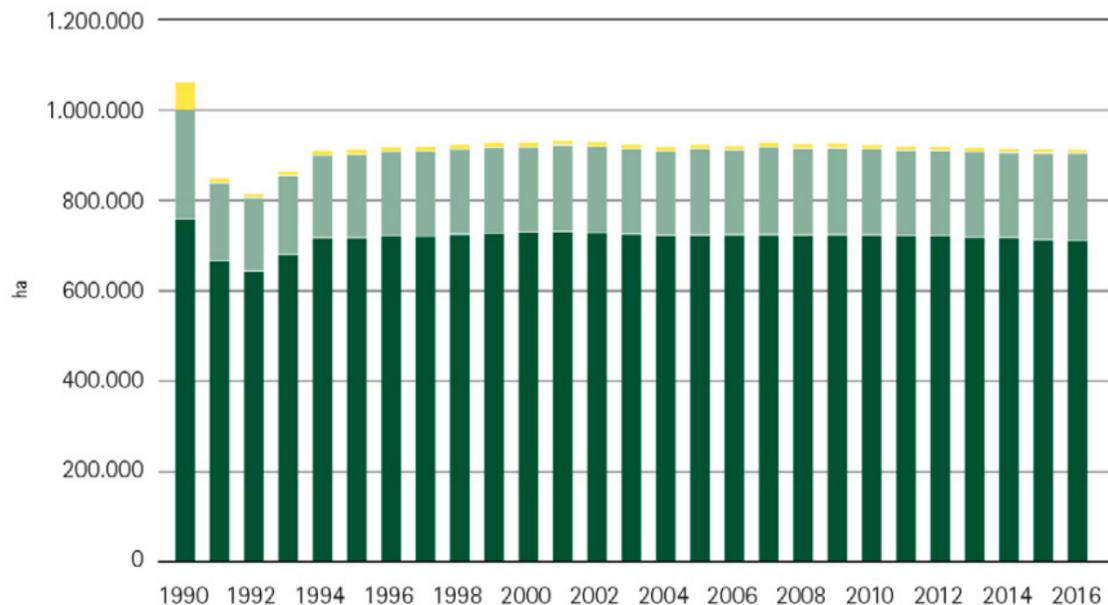


Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Die sächsischen Landwirte bewirtschaften etwa 900.000 ha Acker- und Grünland, das ist rund die Hälfte der Landesfläche Sachsens. Hier gab es in den letzten Jahren insgesamt nur marginale Änderungen, jedoch ist ein leichter Rückgang der Gesamtfläche feststellbar. Der Anteil des Dauergrünlands von rund 20 % und der sonstigen Flächen von weniger als einem Prozent ist nahezu konstant. Die deutliche Änderung zwischen 1990 und 1991 beruht auf einer Änderung in der statistischen Erfassung.

■ Ackerland ■ Dauergrünland ■ Sonstige

Entwicklung der landwirtschaftlichen Fläche in Sachsen



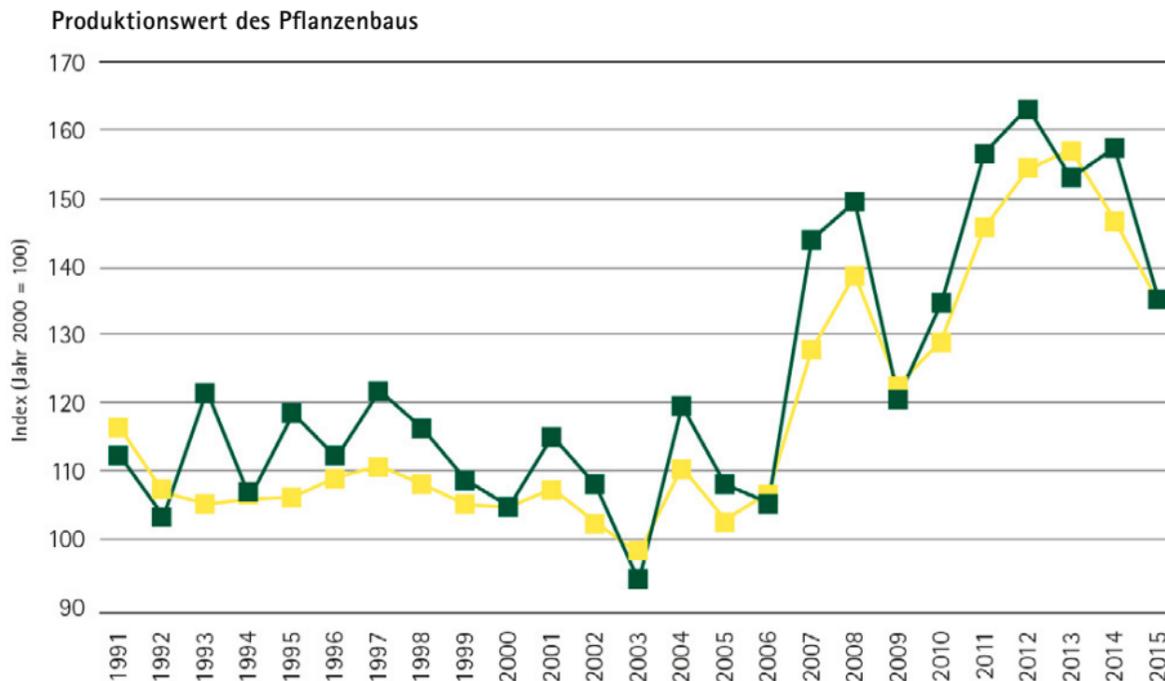
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Pflanzenbau

Der Produktionswert wird aus der angebauten Menge, dem Verkaufspreis und einer Reihe weiterer Faktoren berechnet. In Sachsen gibt es Gunststandorte für den Ackerbau, deshalb werden im Bundesvergleich überdurchschnittliche Werte erzielt. Die stark schwankenden Werte und vor allem der Einbruch im Dürrejahr 2003 weisen auf die hohe Witterungsabhängigkeit hin. Ebenfalls zu erkennen ist der Einfluss politischer Entscheidungen: Seit dem Wegfall der an die Produktionsmenge gekoppelten Zahlungen im Jahr 2005 schwanken die Produktionswerte des Pflanzenbaus viel mehr als vorher.

- Sachsen
- Deutschland

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg,
Berechnungstand Februar 2017



Anbaustruktur

Bei den Anbauflächen der verschiedenen Feldfrüchte hat es deutliche Änderungen gegeben. Die Getreidefläche hat seit der Jahrtausendwende leicht abgenommen. Die ohnehin wenig angebauten Hackfrüchte zeigen weiter eine abnehmende Tendenz. Demgegenüber stieg die Fläche für Ölfrüchte und Futterpflanzen. Hier spielt unter anderem die Nutzung dieser Fruchtarten als nachwachsender Rohstoff eine Rolle. Die Dauergrünlandfläche ist nahezu unverändert. Getreide ist mit einem Flächenanteil von fast 55 % an der Ackerfläche nach wie vor die wichtigste Kulturart in Sachsen.

Veränderung der Anbaufläche in Sachsen

	 Getreide	 Hackfrüchte	 Ölfrüchte	 Futterpflanzen	 Dauergrünland
2000	428 Tha	26 Tha	107 Tha	94 Tha	185 Tha
2016	384 Tha	19 Tha	132 Tha	118 Tha	191 Tha
	- 10 %	- 27 %	+ 23 %	+ 26 %	+ 3 %

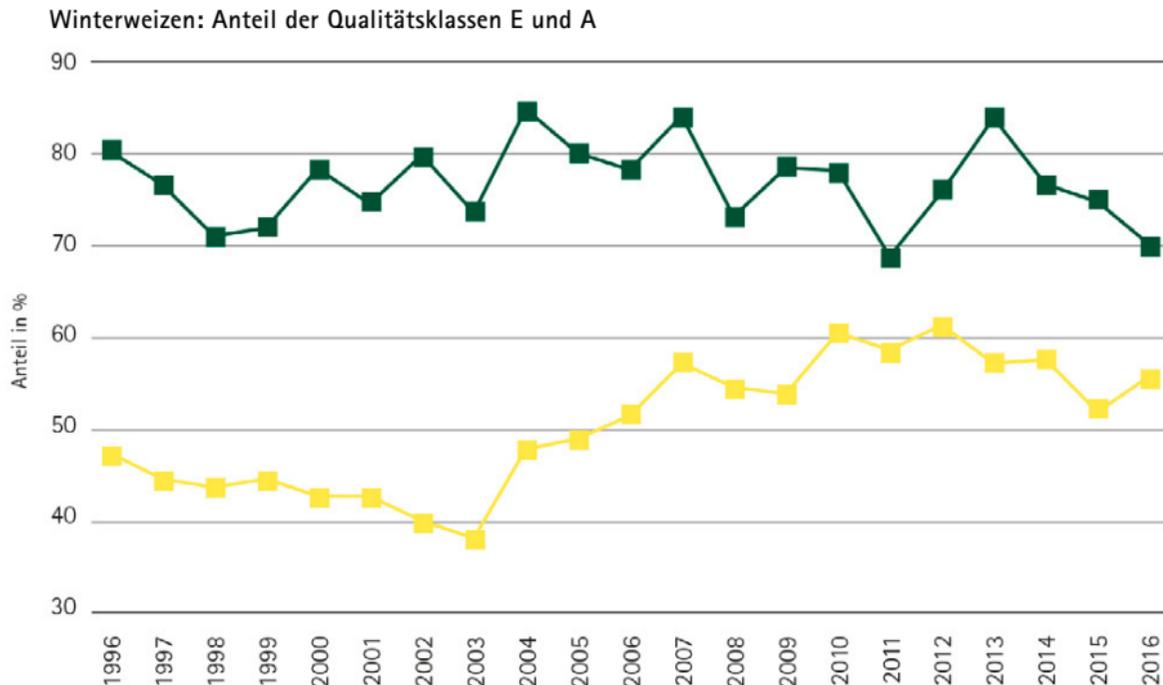
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Elite- und Qualitätsweizen

Die trocken-warmen Klimabedingungen in Sachsen schaffen günstige Voraussetzungen für die Qualitätsweizenerzeugung. Im bundesweiten Vergleich wird deshalb durch sächsische Betriebe ein überdurchschnittlich hoher Anteil an E- und A-Weizensorten angebaut (Elite- bzw. Qualitätsweizen). Die Sorten weisen gegenüber Brot- und Futterweizensorten (B- und C-Qualitäten) ein geringeres Ertragspotenzial auf, erzielen aber höhere Preise.

- Sachsen
- Bundesgebiet

Quelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
(Besondere Erntemittlung)



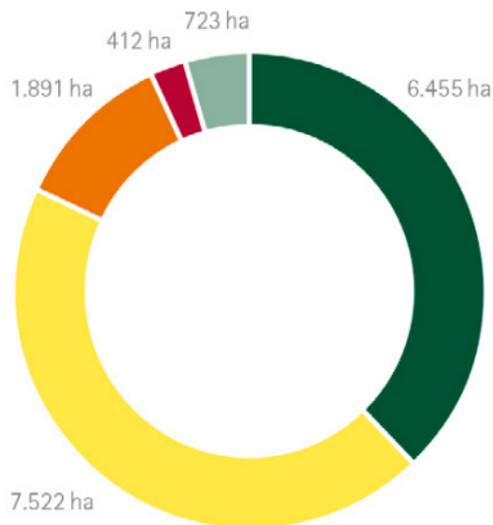
Saatgutvermehrung

Sachsen hat in Deutschland seit Jahren den höchsten Vermehrungsanteil pro Hektar Ackerland. Im Jahr 2016 betrug er 2,4 %. In mehr als 230 Betrieben werden insgesamt 370 Sorten vermehrt.

Bei der Gräservermehrung wird ein Anteil von 30 % an der gesamten deutschen Vermehrungsfläche erreicht. Damit nimmt Sachsen bei dieser anspruchsvollen Spezialkultur die Spitzenposition in Deutschland ein.

Im Vergleich zum Jahr 2010 ist die Getreidevermehrungsfläche vergleichsweise stark zurückgegangen. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass in vielen Aufbereitungsbetrieben wegen der hohen Saatguterträge der letzten Jahre noch Lagerbestände vorhanden waren.

Saat- und Pflanzguterzeugung im Jahr 2016



- Getreide
- Gräser
- Leguminosen
- Öl- und Faserpflanzen
- Pflanzkartoffeln

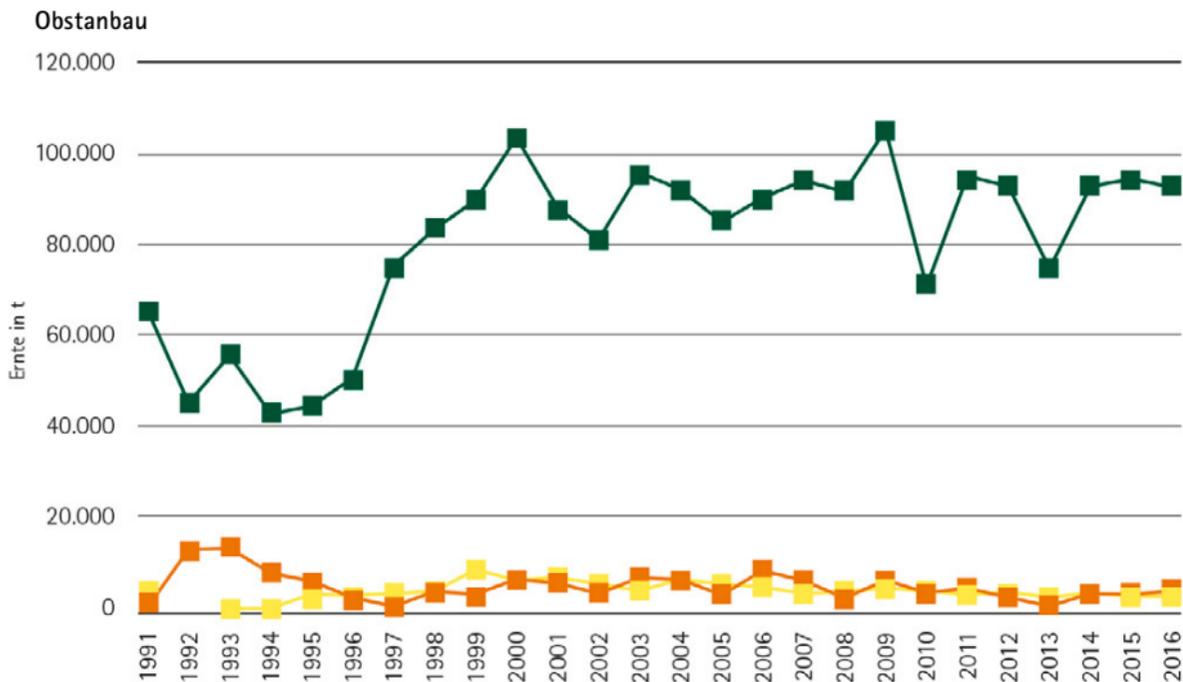
Quelle: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Obstanbau

Bei den verschiedenen in Sachsen angebauten Obstarten liegt der Schwerpunkt eindeutig beim Apfelanbau. Die hier dargestellten Erntemengen schwanken vor allem wegen der Witterungsverhältnisse deutlich. Nach dem Alten Land bei Hamburg und der Bodensee-region ist Sachsen mit einer Anbaufläche von rund 4.100 ha das drittgrößte geschlossene Obstanbaugelände in Deutschland. Beim Beerenobst ist der Anbau von Aronia eine regionale Besonderheit.

- Apfel
- Kirschen
- Beerenobst

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



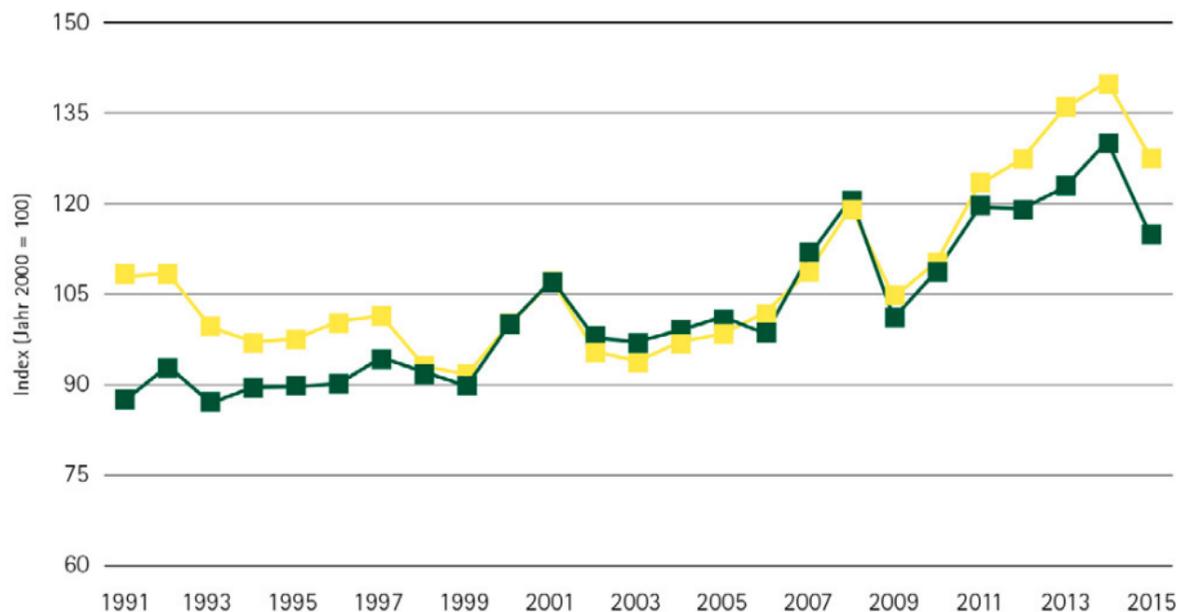
Tierhaltung

Nach einer längeren Konsolidierungsphase in den 1990er Jahren bewegt sich der Produktionswert der Tierhaltung ungefähr im Gleichklang mit dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die signifikanten Anstiege 2001 und 2007/08 resultieren hauptsächlich aus guten Erlösen in der Milch- und Schweineproduktion. In den letzten fünf Jahren haben sich die gesamtdeutschen Ergebnisse besser entwickelt als die sächsischen Werte. Aufgrund guter Erlöse in verschiedenen Bereichen der tierischen Produktion wurde trotzdem im Jahr 2014 ein neuer Höchststand des Produktionswertes erreicht.

- Sachsen
- Deutschland

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg,
Berechnungsstand Februar 2017

Produktionswert der Tierhaltung



Tierbestände

Die deutlichsten Strukturänderungen in der sächsischen Tierhaltung hat es zu Beginn der 1990er-Jahre gegeben. Aber auch in den vergangenen 15 Jahren haben sich die Tierbestände in Sachsen z.T. signifikant verändert. Besonders stark war der Rückgang der Schafbestände. Etwa die Hälfte des Rückgangs der Rinder ist auf die Verkleinerung der Milchkuhherden zurückzuführen. Bei den Schweinen wird der Zuwachs unter anderem vom Ausbau der Ferkelerzeugung beeinflusst.

Veränderung der Tierbestände in Sachsen

	 Rinder	 Schweine	 Schafe	 Geflügel*	 Speisefisch	 Pferde	 Viehbesatz
2000	549 TStk.	599 TStk	139 TStk	6.412 TStk	3.604 t	16.289 Stk	0,59 GVE/ha
2016	492 TStk	650 TStk	70 TStk***	5.139 TStk	4.635 t**	30.886 Stk	0,52 GVE/ha
	- 10 %	+ 8 %	- 50 %		+ 29 %	+ 90 %	- 12 %

* Geflügel: Verglichen werden Angaben für 1999 und 2016. Die Datenerfassung unterliegt einem deutlichen statistischen Effekt, deshalb wird die Veränderung in % nicht dargestellt.

** Angabe für 2014

*** Anzahl der Schafe durch Veränderung des Zeitpunkts der Zählung beeinflusst

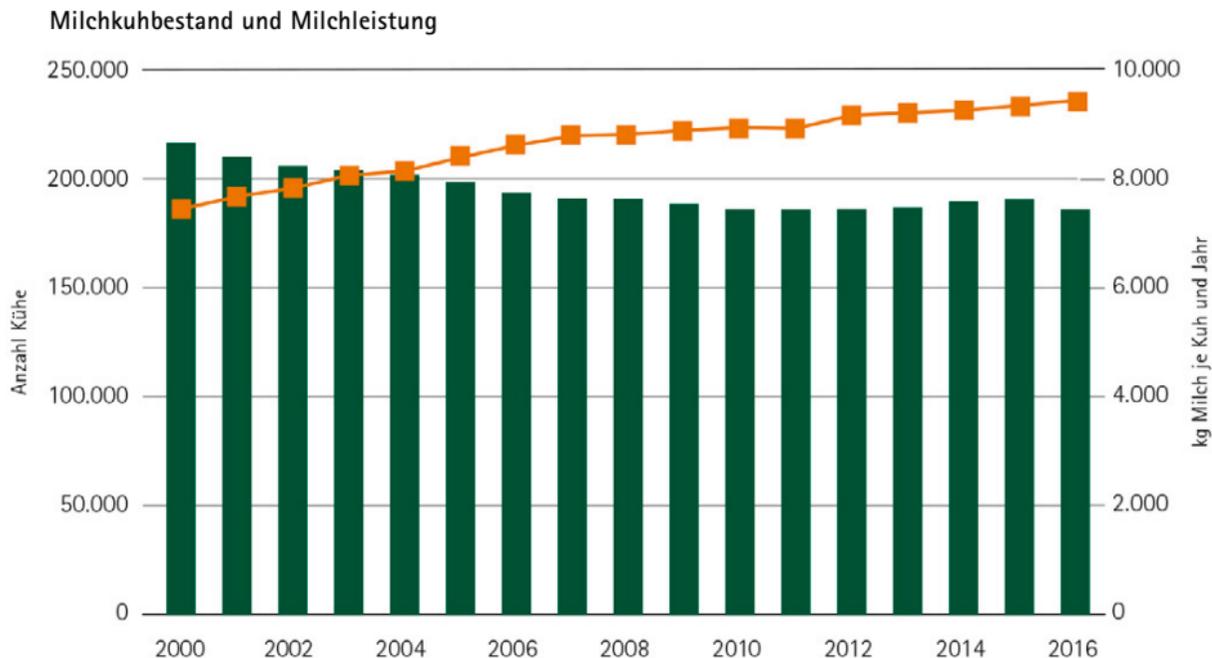
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Sächsische Tierseuchenkasse

Milch

Trotz sinkender Anzahl von Milchkühen hat die insgesamt erzeugte Milchmenge seit 1991 zugenommen. Die durchschnittliche Milchmenge pro Kuh von derzeit 9.566 kg pro Jahr liegt deutlich über dem deutschen Durchschnitt von 8.563 kg pro Kuh und Jahr. Damit gehört Sachsen zu den führenden deutschen Ländern in der Milchleistung.

- Milchkühe im Jahresdurchschnittsbestand
- Milchleistung nach Leistungsprüfung

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Sächsischer Landeskontrollverband

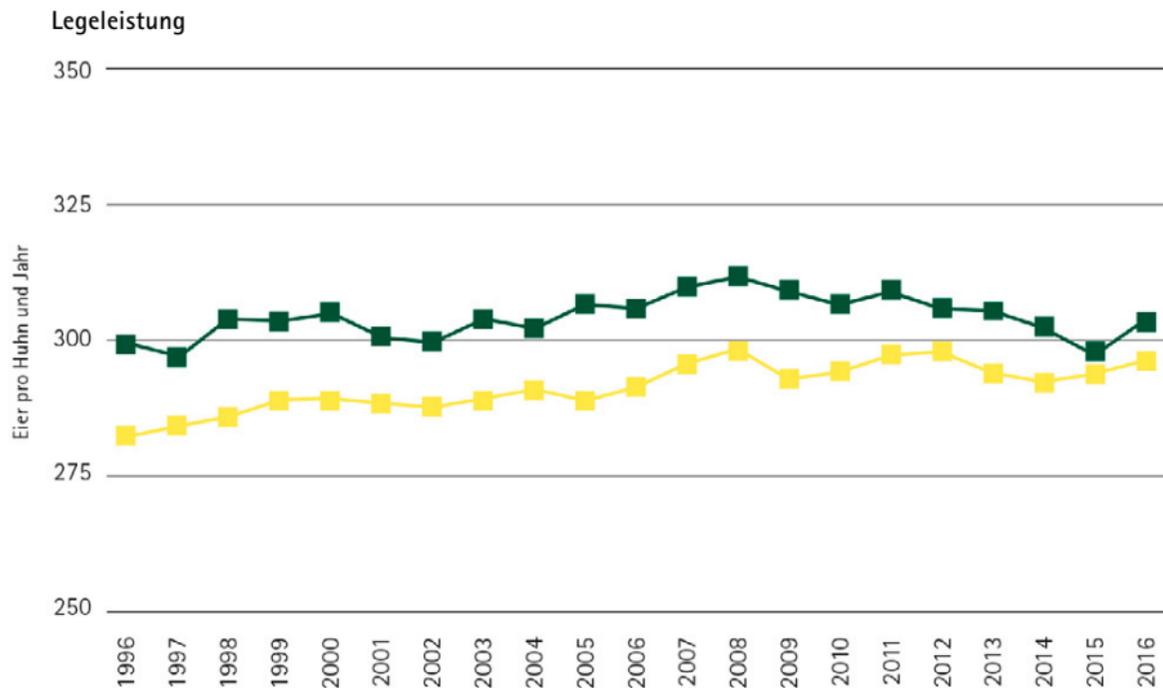


Eier

Die Legeleistung in Sachsen liegt seit Jahren deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2016 wurden im Freistaat mehr als 940 Mio. Eier produziert, das sind knapp 8 % aller Eier in Deutschland. Sachsen ist damit das bundesweit viertwichtigste Eierproduktionsland.

- Sachsen
- Deutschland

Quelle: Statistisches Bundesamt,
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



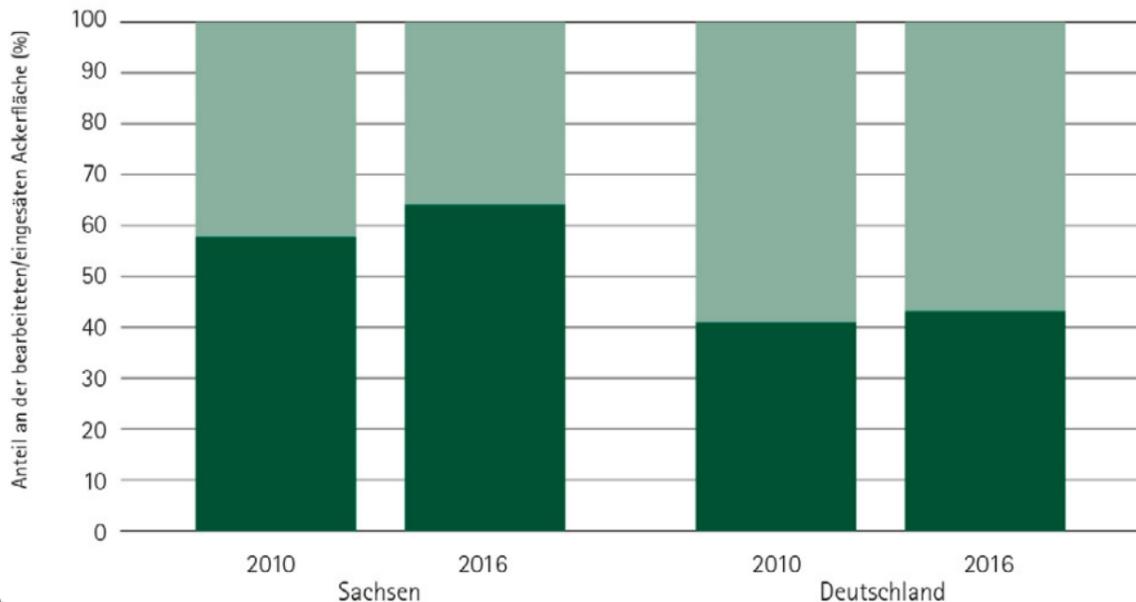
Erosionsschutz

In Sachsen sind rund 60 % der Ackerflächen potenziell hoch bis sehr hoch wassererosionsgefährdet und rund 7 % potenziell hoch bis sehr hoch winderosionsgefährdet. Die wirksamste Maßnahme gegen Bodenerosion auf Ackerflächen ist die umfassende Anwendung der konservierenden Bodenbearbeitung sowie der Direktsaat. Der Anteil der so bewirtschafteten Flächen ist in Sachsen höher als in Deutschland insgesamt, u. a. weil die Erosionsproblematik nicht überall in gleichem Maße auftritt. Der überdurchschnittliche Zuwachs der erosionsmindernd bewirtschafteten Flächen zeigt, dass sich die sächsischen Landwirte immer mehr mit der Problematik auseinandersetzen.

- Ackerfläche mit konventioneller Bodenbearbeitung
- Ackerfläche mit konservierender Bodenbearbeitung oder Direktsaat

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anwendungsumfang erosionsmindernder Bewirtschaftungsmaßnahmen



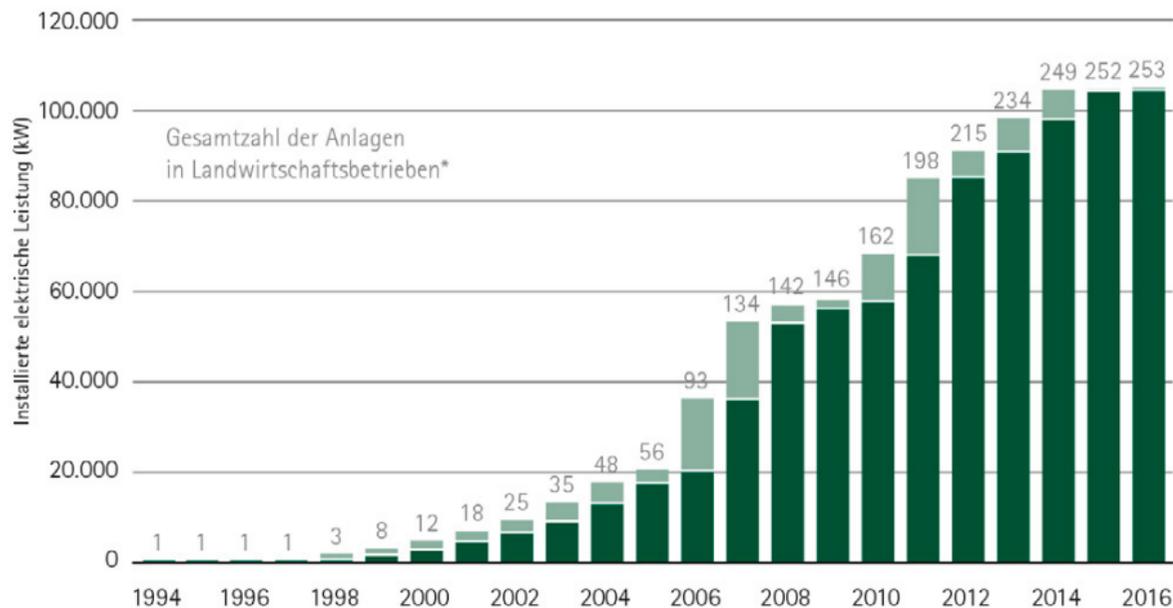
Biogas

Das erste Pilotprojekt zur Erzeugung von Biogas wurde in Sachsen im Jahr 1994 begonnen. Seit dem Jahr 1998 gab es einen zum Teil rasanten Zuwachs an Anlagen. Ende 2016 gab es insgesamt über 280 Biogasanlagen in Sachsen.

In der Grafik wird die installierte elektrische Leistung der reichlich 250 Biogasanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben gezeigt. Die auf Befragungen beruhenden Zahlen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Der Einfluss von rechtlichen Änderungen ist deutlich zu erkennen. Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung haben unter anderem 2008/09 oder ab 2015 den Aufbau weiterer Kapazitäten verzögert.

Aus dem Biogasmonitoring des LfULG ist bekannt, dass mindestens 70 Prozent der Hauptsubstrate Wirtschaftsdünger sind, vornehmlich Rindergülle.

Anzahl und Leistung von Biogasanlagen



■ kW der bestehenden Anlagen ■ kW der neu in Betrieb genommenen Anlagen

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
(* Die auf Befragungen beruhenden Zahlen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Klimawandel

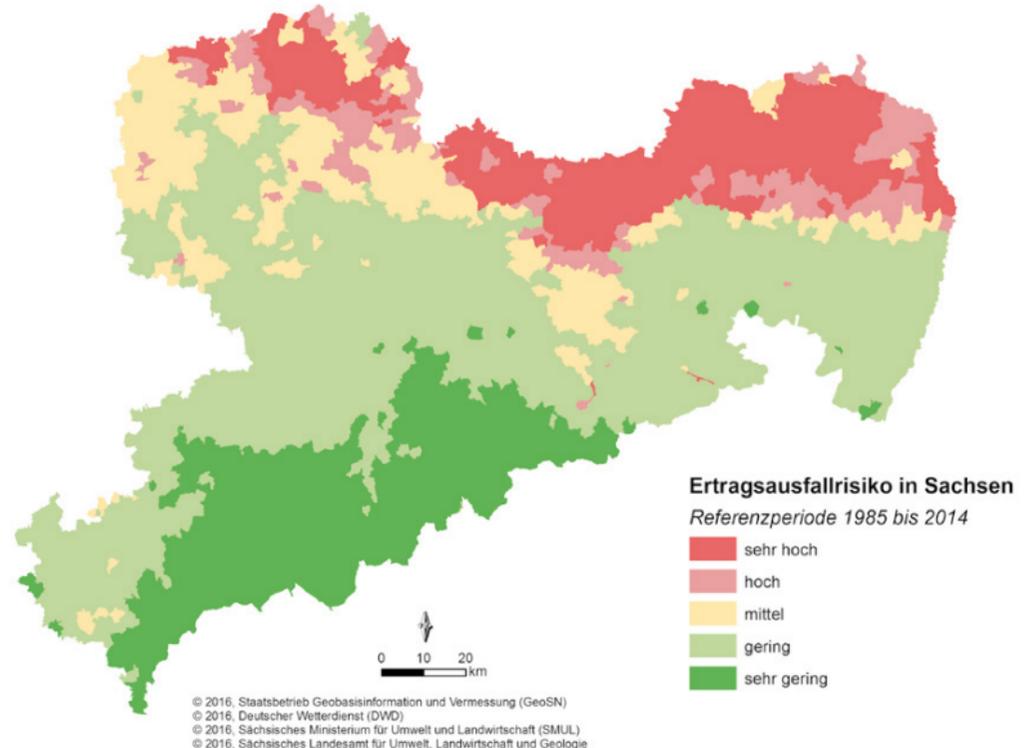
Die Karte zeigt Gebiete, in denen verstärkt mit Ertragsausfällen aufgrund von Trockenheit zu rechnen ist. Grundlage ist eine Analyse für Sachsen, in die klimatische und bodenkundliche Parameter eingeflossen sind.

Es wird deutlich, dass das Ertragsausfallrisiko in den nördlichen Gebieten des Freistaates Sachsen hoch bis sehr hoch ist. Dort sind die Niederschläge vergleichsweise gering und die sandigen Böden (D-Standorte) können nur wenig Wasser speichern.

Die zu erwartenden klimatischen Veränderungen werden in den nächsten Jahrzehnten dazu führen, dass das Ertragsausfallrisiko sachsenweit zunimmt.

Quellen: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Ertragsausfallrisiko aufgrund von Trockenheit in Sachsen

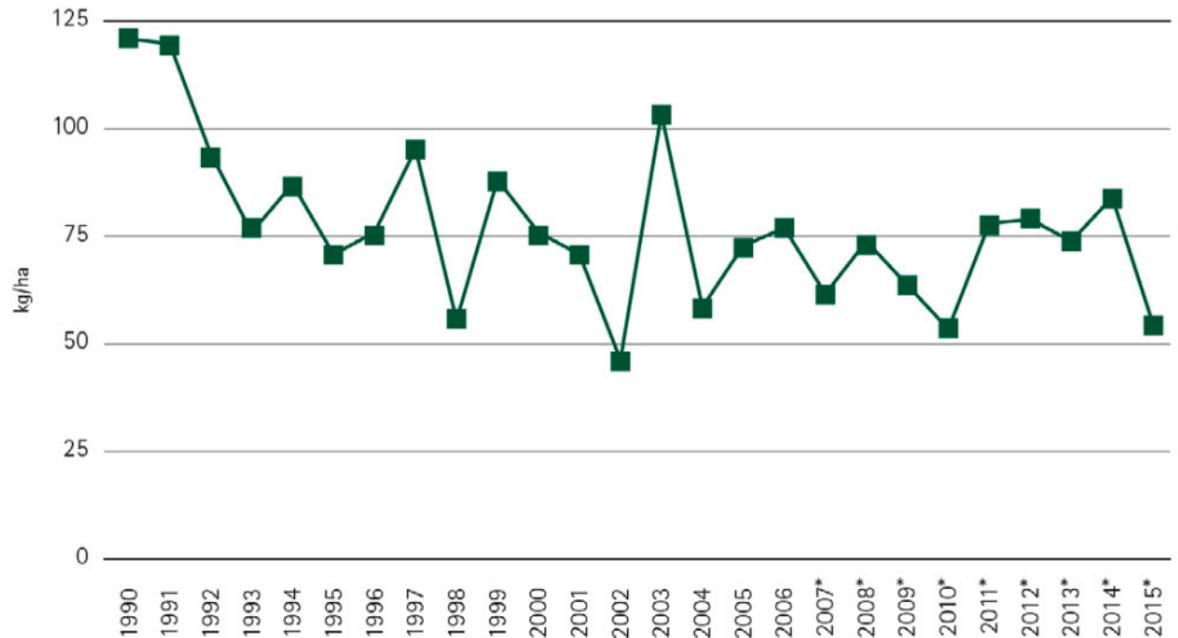


Nitrat im Boden

Die Beobachtung der Nitratstoffgehalte landwirtschaftlich genutzter Böden im Herbst gibt Aufschluss über das auswaschungsgefährdete Stickstoffpotenzial von Böden während der sich anschließenden winterlichen Sickerwasserperiode. Zur Vermeidung von Gewässerbelastungen sind möglichst niedrige Gehalte an löslichem Nitratstickstoff anzustreben. Diese haben sich in den vergangenen 10 Jahren nur geringfügig geändert. Die jährlichen Schwankungen werden von unterschiedlichen Temperatur- und Niederschlagsverhältnissen beeinflusst, außerdem hängen sie von der angebauten Fruchtart, der Bodenart und der nach der Ernte vorgenommenen Bodenbearbeitung ab.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Herbst-Nitratstickstoffgehalte landwirtschaftlich genutzter Böden



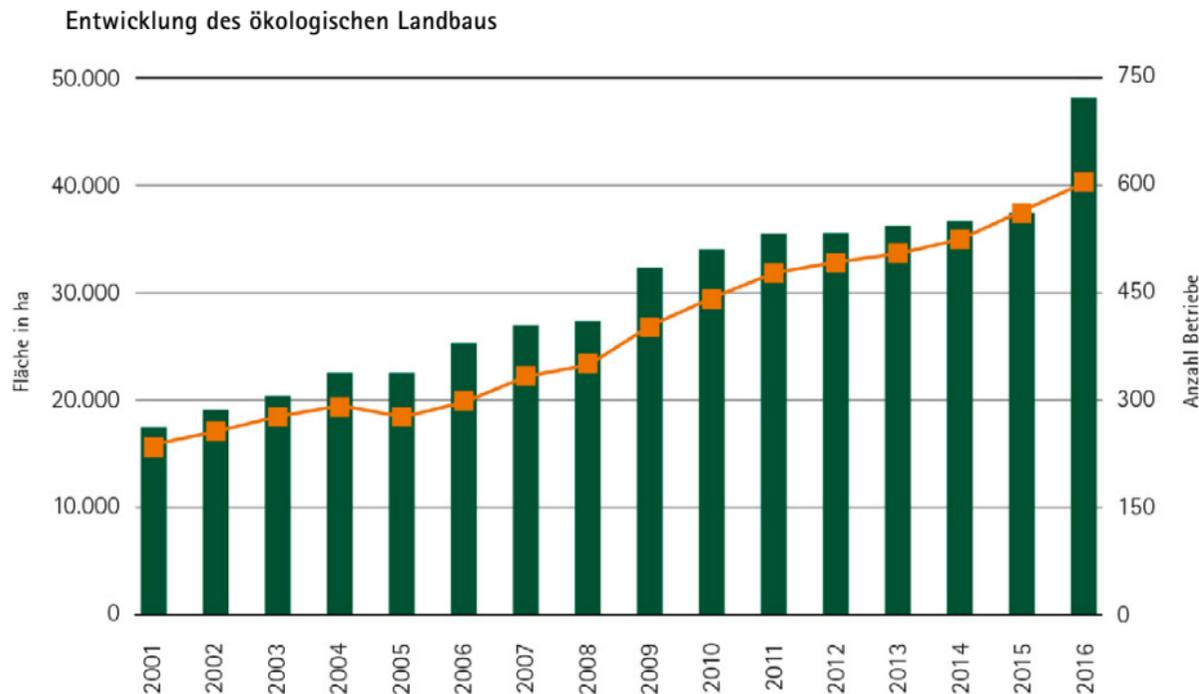
* nur Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten (WSG)

Ökologischer Landbau

In Sachsen wurden 2016 etwa 5,3 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche gemäß geltender EU-Verordnungen ökologisch bewirtschaftet. Dabei konnte seit 1990 ein anhaltendes fast lineares Wachstum verzeichnet werden. Stellten anfangs eher kleinere Betriebe mit hohem Grünlandanteil und geringem Viehbeatz auf Ökolandbau um, nutzen nun auch größere Betriebe die wachsende Nachfrage nach Ökoprodukten für eine Umstellung auf diese Wirtschaftsform. Auf dem Öko-Ackerland steht Getreide gemessen am Anbauumfang an erster Stelle.

- Bewirtschaftete Fläche
- Anzahl Betriebe

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie





www.landwirtschaft.sachsen.de



www.umwelt.sachsen.de



www.laendlicher-raum.sachsen.de

**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0
Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln
auf Grundlage des von den Abgeordneten des
Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

Abteilung Grundsatzangelegenheiten Umwelt,
Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung
Dr. Christoph Albrecht
Telefon: + 49 351 2612-2209
christoph.albrecht@smul.sachsen.de

Fotos:

LfULG, B. Lehmann

Gestaltung und Satz:

Sandstein Kommunikation GmbH

Druck:

Union Druckerei Dresden GmbH

Redaktionsschluss:

01.11.2017

Auflage:

1.000 Exemplare

Papier:

gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.